

# Produktion für einen Tag lahmgelegt

VON CHRISTOPH STRÖHLE

REUTLINGEN. Beim Automobilzulieferer Automotive Lighting (AL) in Reutlingen standen am Dienstag den ganzen Tag über die Maschinen still – die Produktion wurde bestreikt.

Zu der Arbeitsniederlegung aufgerufen hatte die Industriegewerkschaft (IG) Metall. Bei einer Kundgebung am Morgen bekräftigte der Betriebsratsvorsitzende von AL, Michael Jäger, man werde um einen Sozialtarifvertrag zur Absicherung der von Entlassung bedrohten 130 Mitarbeiter am Standort ringen. Die Belegschaft sei »kampffähig und einig«, sagte er.

## Klares Votum

Bei einer Urabstimmung in der vergangenen Woche hatten sich 95,3 Prozent der AL-Mitarbeiter für einen Streik ausgesprochen. Am Protest vor dem Werkstor in der Tübinger Straße beteiligten sich rund 400 Metaller, darunter Abordnungen aus zwanzig Betrieben. Mit Trillerpfeifen und Trommeln verliehen sie ihrer Forderung nach Erhalt der Arbeitsplätze Nachdruck. Die Streikposten, die kurz nach 5 Uhr Stellung bezogen hatten, schenkten an der Bushaltestelle vor dem Tor Kaffee und Glühwein aus. An Streikende, die sich bei der IG Metall-Verwaltungsstelle in der Gustav-Werner-Straße registrieren ließen, zahlte die Gewerkschaft Streikgeld aus.

Wie berichtet, plant die Fiat-Tochter Magneti Marelli, zu der Automotive Lighting gehört, die Fertigung von Scheinwerfer-Reflektoren, LED-Komponenten und Leuchtweitenreglern in Reutlingen nach Thüringen und Tschechien zu verlagern. Der Betriebsrat befürchtet, dass durch einen solchen Schritt auch die verbleibenden knapp 600 Arbeitsplätze in Reutlingen gefährdet wären. »Was wir brauchen, ist eine Zukunftssi-

cherung für die Beschäftigten in der Produktion«, rief Jäger den Streikenden zu. Der Geschäftsleitung hielt er vor, außer Personalabbau keine Ideen zu haben.

Das bisher vorgelegte Angebot der Arbeitgeberseite reiche nicht aus, meinte Gert Bauer, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Reutlingen/Tübingen. Lediglich 30 der 130 Arbeitsplätze könnten damit erhalten bleiben. Einen Qualitätsstandort wie die AL-Produktion in Reut-

lingen zu schließen, wäre ein ungedeckter Scheck in die Zukunft, meinte der IG-Metall-Bezirksleiter in Baden-Württemberg, Jörg Hofmann, der ebenfalls zu den Versammelten sprach. »130 Mal Bedrohung heißt mehr als tausendfache Solidarität. Genau die müssen wir jetzt üben«, betonte er. AL stehe für »Arbeitskampf lohnt«, gab sich Hofmann optimistisch, dass der Streik Wirkung zeigt.

## Fahrt nach Mailand geplant

Solidaritätsadressen gaben unter anderem Delegationen von Still Wagner, Wafios, Burkhardt + Weber, der Robert Bosch GmbH und der Walter AG ab. Die Bundestagsabgeordneten Beate Müller-Gemmeke (Grüne) und Heike Hänsel (Linke) signalisierten in Briefen ihre Unterstützung. Der evangelische Wirtschafts- und Sozialpfarrer Jens Junginger appellierte an die AL-Geschäftsleitung und an Magneti Marelli, von ihrem »hohen Ross der Ignoranz herunterzusteigen« und Verantwortung für die Menschen zu zeigen.

Für den heutigen Mittwoch hat die Gewerkschaft einen weiteren Streiktag angesetzt. Sollte bis kommende Woche keine Lösung gefunden sein, planen Teile der Belegschaft am 3. Februar nach Mailand zu fahren und an der Seite ihrer italienischen Kollegen, die ebenfalls um ihren Arbeitsplatz bangen, vor der Magneti-Marelli-Zentrale zu demonstrieren. (GEA)



Der baden-württembergische IG-Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann unterstützte am Dienstag den Protest der Mitarbeiter von Automotive Lighting. FOTO: NIETHAMMER